

Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großfont: Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Heuberg, Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbote & Co., Wildbad; Vorheimersche Buchdruckerei in Wildbad. — Postbestellnummer 251 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unter dem Bild im Blatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamierliste 50 Pf. Abdruck nach Text. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Anzeigenfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, ist jede Rücksichtnahme ausgeschlossen. — Druck: Verlag v. veranw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstr. 56, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subertus

Der Panzerring um Frankreichs Ostgrenze

In einem Zeitpunkt, die die eigentlichen Triebkräfte der französischen Abneigung gegen jede wirkliche Abrüstung, die allmächtige Rüstungsindustrie und der französische Generalstab, die verzweifelt Anstrengungen machen, um die Rüstungsverhandlungen in Genf ins Wasser abgleiten zu lassen unter dem ewig gleichen Schlagwort einer „unangenehmen Sicherheit für Frankreich“, ist es nicht uninteressant, aus einer französischen Zeitung Einzelheiten über den Festungsgürtel der französischen Ostfront zu erfahren.

Das Blatt, die nationalistische „Liberté“, betont ausdrücklich, daß ihre Erfindungen von „maßgebender und zuverlässiger Stelle“ stammen. Nach diesen Mitteilungen steht der von Maginot, dem inzwischen verstorbenen langjährigen französischen Kriegsminister, aufgestellte Rüstungsplan des „Panzerrings“ um die französischen Ost- und Nordgrenzen unmittelbar vor seiner Vollendung. Im Lauf des Jahres 1934 sollen die letzten vorgeesehenen Unterstände und Befestigungswerke fertiggestellt sein. Der Abschnitt Metz wird schon im Juni dieses Jahres vollendet sein. Für die Fertigstellung des Abschnitts Straßburg, Longuyon und Valenciennes werden noch zwanzig Monate gerechnet. Wenn auch, so meint die „Liberté“, die besten Ausführenden bestehen, programmäßig mit dem „Panzergürtel“ im Jahr 1934 fertig zu werden, so bleibe doch Voraussetzung, daß die Kredite, über deren ungewöhnliche Höhe das Blatt allerdings nichts berichtet, aufrechterhalten bleiben und nicht den Einsparungsgelüsten der französischen Linken zum Opfer fallen.

Wie ungeheuer der Kostenaufwand für den Befestigungsgürtel sein muß, geht aus den Andeutungen hervor, die von Abtrennung und Ausbeutung weiterer Geländestrecken, Trinkwasser, Elektrizität, Telephon sowie Heizanlagen sprechen. Als bisher schwächster Punkt der Anlage wird die Saargrenze angeführt, da hier die an der Grenze ineinander übergehenden Anlagen der Bergwerke es dem französischen Generalstab noch nicht ermöglicht hätten, eine befriedigende Lösung zu finden. Das Jahr 1933 soll nun der Sache der vollkommenen Ausgestaltung der unterirdischen Befestigungswerke mit Telephon, Heizanlagen, ja sogar Aufzügen — da die Anlage stellenweise über fünfzig Meter Tiefe erreicht — gewidmet sein. Schließlich macht sich die „Liberté“ noch am Schluß eines schon so oft geäußerten Wunsches des französischen Generalstabs. In militärischen Fachkreisen befürchtet man nämlich, daß, so großartig und technisch vollkommen auch die Anlage sei, sie doch im geeigneten Moment versagen könne, wenn nicht dauernd entsprechende Truppenabteilungen in der Form von Berufsgarnisonen gehalten werden, die in der Handhabung und der Orientierung eines Unterstandslabyrinths ausgebildet sind.

Um diesen Wunsch noch nachdrücklicher zu gestalten, wird betont, daß die ganze Anlage nicht nur drei Kilometer von der deutschen Grenze entfernt, nun wertlos, ja selbst eine strategische Gefahr werden könnte, wenn sie nicht auch in Friedenszeiten durch hinreichende Truppenabteilungen besetzt würde, da sonst durch einen Handstreich vor einer Kriegserklärung die ganze Anlage vom Gegner besetzt werden könnte.

Man kann also getrost sein, auch wenn die französische Grenze vom Meer bis zu den Alpen eine einzige unter- und oberirdische Stahlkammer sein wird, wird der französische Generalstab noch immer Anlaß finden, für die „Sicherheit Frankreichs beforat“ zu sein, das heißt für die Aufrechterhaltung des französischen Rüstungsstands einzutreten.

England hält sich zurück

Bedenken gegen die französische Geschäftigkeit in Mitteleuropa

Berlin, 21. Febr. Die Beteiligung Englands an dem aufsehenerregenden Schritt in Wien ist außerhalb der französischen Trabantenarmee so stark getadelt worden, daß die englische Regierung seit Tagen bemüht ist, den Sinn ihres Vorgehens zu erklären und seine Tragweite abzuschwächen. Man findet in der halbamtlichen Presse die Auffassung bestätigt, England habe mit der Wiener Note den Keinen Verband beschwächtigen und eine Befassung des Völkerbunds verhindern wollen, die „den Ernst Italiens und Deutschlands steigern und Österreich in die geöffneten Arme der großen mitteleuropäischen Gruppe treiben“ würde. Auch im Unterhaus wurde gewarnt, finanzielle und politische Fragen zu verquiden und unhaltbare Verträge künstlich aufrechtzuerhalten. Ein erstes Eintreten Englands liegt in der selbständigen, ja lächelnden Haltung, die sein Auswärtiges Amt gegenüber den französischen Plänen einer neuen, großangelegten Beschwerde wegen der angeblichen italienischen Flugzeuglieferungen nach Ungarn einnimmt. Der halbamtliche „Daily Telegraph“ erklärt in der ihm eigenen

Tagespiegel

Nach den Wahrnehmungen der Beobachter in Karlsruhe und Heidelberg (Königsstuhl) scheint der Herd des Bebens in der gleichen Gegend zu liegen, wie der der Erderschütterung am 8. Februar. Die Erdstöße wurden auch in Bruchsal, Freiburg i. B. und Lahr deutlich wahrgenommen.

Am Samstag besuchten etwa 70 hervorragende badische Landwirte unter Führung des Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, und des Direktors Dr. v. Engelberg die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim. Der Besuch hatte den Zweck, eine engere Verbindung zwischen Hohenheim und Baden herzustellen, wie sie schon durch den Staatsvertrag von 1920 äußerlich geregelt ist. Den Abschluß bildete eine Führung durch die einzelnen Institute.

Der Reichsminister empfing am Montag im Haus des Reichsministers Göring eine Gruppe von Industrieführern, darunter Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach und Geheimrat Wilhelm v. Opel.

In der Sitzung des Reichskabinetts am Dienstag wurde die politische Lage eingehend besprochen. Ferner wurde die seit Monaten zurückgestellte Frage einer Herabsetzung der obersten Gehälter in Privatbetrieben, die vom Reich finanziell unterstützt werden, sowie Warenhaus- und Zigarettensteuer behandelt.

Die Nationalsozialistische Partei in der Freistadt Danzig hat sich nunmehr bereit erklärt, in eine Regierung der nationalen Front unter Ausschluß der Marxisten einzutreten. Die bisherige Minderheitsregierung besteht aus den Deutschen, nationalen, dem nationalen Bloß und dem Zentrum.

Der Verfassungsausschuß des preussischen Staatsrats beriet einen gemeinsamen Antrag der Sozialdemokratie und des Zentrums, beim Staatsgerichtshof eine Klage des Staatsrats einzuleiten wegen der Auflösung der Provinziallandtage, der Kommunalräte der Provinzen Posen, Grenzmark, Westpreußen, Hohenzollern und der Berliner Stadtverordnetenversammlung, aus welchen Körperschaften die Mitglieder des Staatsrats gewählt werden. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, die Beratungen werden am Donnerstag wieder aufgenommen; nachmittags tritt der volle Staatsrat zusammen. Im Staatsrat haben die beiden Parteien die Mehrheit.

Der seit 1. Dezember 1932 vertretungsweise mit der Führung der Geschäfte der bayerischen Gesandtschaft in Berlin beauftragte Ministerialdirektor Franz Sperr wurde zum bayerischen Gesandten in Berlin ernannt und zum ständigen Stellvertreter der bayerischen Regierung im Reichsrat bestellt.

In der Wahlversammlung in Kaiserslautern war nach neueren Nachrichten Dr. Brüning persönlich schwer bedroht.

vorsichtigen, aber bestimmten Sprache der französischen Politik, die mit großer Geschäftigkeit immer neue „Zwischenfälle“ aufs Tapet bringen möchte, eine deutliche Abfolge. Das Blatt schreibt: In britischen amtlichen Kreisen war gestern nichts davon bekannt, daß Großbritannien und Frankreich vereinbart haben sollen, die Anschuldigung zu untersuchen, daß in Ungarn 32 Kampfflugzeuge aus Itaker eingetroffen seien. Paul-Boncour soll Andeutungen in diesem Sinne gemacht haben. Aber es steht fest, daß in London keine Entscheidung in dieser Frage getroffen worden ist. Ueberdies dürfte angesichts des bedauerlichen Eingriffs der englisch-französischen Note an die österreichische Regierung in diesem Fall schwerlich ein ähnliches Verfahren gewählt werden. Das Blatt gibt der Frage jedoch eine sehr bemerkenswerte grundsätzliche Wendung, indem es daran erinnert, daß Großbritannien wiederholt erklärt hat, es könne in Fragen der europäischen Sicherheit keine Verpflichtungen eingehen, die sich über die französisch-deutsche und die belgisch-deutsche Grenze hinaus erstrecken. Somit dürfte Großbritannien keinen Anlaß finden, in irgendeinem Donaufreizeinzugreifen, außer etwa in seiner allgemeinen Eigenschaft als Völkerbundsmitglied, die keine Sonderverpflichtungen mit sich bringt.

Neue Nachrichten

Acht Reichswahlvorschläge zugelassen

Berlin, 21. Febr. In der heute vormittag abgehaltenen Sitzung des Reichswahlprüfungsausschusses wurden von den neun eingereichten Reichswahlvorschlägen acht genehmigt. Von den einzelnen Bewerbungen wurde lediglich der Studienassessor Klume vom Reichswahlvorschlag der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot gestrichen, da dessen Zustimmungserklärung fehlte. Es handelt sich um die Reichswahlvorschläge: Nr. 1 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei; Nr. 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands; Nr. 3 Kommunistische Partei Deutschlands; Nr. 4 Deutsche Zentrumspartei; Nr. 5 Kampffront Schwarz-Weiß-Rot; Nr. 6 Bayerische Volkspartei; Nr. 7 Deutsche Volkspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst, Deutsche Bauernpartei (Dem.), Deutsch-hannoversche Partei; Nr. 11 Bäuerl. Bauern- und Weingärtnerbund. Die Frage, ob der Reichswahlvorschlag der Sozialistischen Kampfgemeinschaft im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau genehmigt werden sollte, veranlaßte eine Erörterung. Durch Abstimmung wurde schließlich die Zulassung dieses Reichswahlvorschlags vom Reichswahlprüfungsausschuss mit Mehrheit abgelehnt.

Er mußte schleunigst in Sicherheit gebracht werden, als die Nationalsozialisten das Podium mit der Rednerbühne stürmten.

Die Deutsche Zeitung schreibt, die Verhandlungen im Luftfahrt-ausschuß in Genf lieferten den unwiderleglichen Beweis, daß Frankreich entfernt nicht daran denkt, die Militärluftfahrt zu beschränken, doch es unverkennbar darauf ausgeht, die Hand auch auf die hochentwickelte deutsche Zivil-luftfahrt zu legen. Daher hat der unter französischem Einfluß stehende Luftauschuß in Genf auf seine Tagesordnung nur die Internationalisierung der Zivil-luftfahrt (als angebliche Unterlage für die Abschaffung der Militärluftfahrt) und die internationale Luftpolizei gesetzt.

Der italienische Gesandte hatte am Montagabend eine Unterredung mit dem österreichischen Bundeskanzler worauf dieser am Dienstag vormittag einen Ministerrat einberief.

Dem Hauptauschuß des österreichischen Nationalrats beschloß am Dienstag Bundeskanzler Dollfuß über die französische Note in der Angelegenheit der Hirtenberger Waffen-lieferung.

Der italienische Botschafter erklärte dem englischen Außenminister, die italienische Regierung sei bereit, die nach Österreich (Hirtenberg) geschickten Waffen zurückzunehmen, sobald sie auftragsgemäß wieder inländisch seien. Ein Teil sei bereits wieder nach Italien geschickt worden. Der Minister teilte dies im Unterhaus auf Anfrage mit. Zu gegebener Zeit werde über die Zurücksendung des noch in Hirtenberg verbliebenen Teils ein Beleg in Gestalt von Ausfuhrbescheinigungen der österreichischen Zollbehörde vorgelegt werden. Angesichts dieser Tatsachen glaube die englische Regierung, sich der Hoffnung hingeben zu können, daß der Fall durch die allgemeine Annahme dieses Vorschlags als geregelt gelten könne.

Der französische Ministerrat hat beschlossen, gegen Beamte, die sich in dem Beamtenproteststreik ersterer Be-rühre gegen die Disziplin schuldig gemacht haben, mit Straf-maßnahmen vorzugehen.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, den Austritt aus dem Völkerbund zu erklären, falls die Völkerbundsversammlung den Bericht des Neunzehner-Ausschusses annehmen würde.

Die japanische Regierung hat dem Völkerbund eine Note zugestellt, in der behauptet wird, in der Provinz Jehol seien 478 000 Mann chinesischer Truppen. Die Mandchukuo-Regierung sei gezwungen, gegen Marschall Tschangshuellaung militärisch vorzugehen, und Japan habe sich verpflichtet, ihr beizustehen. Ueber die chinesische Mauer würden die Japaner jedoch nicht vordringen, falls sie nicht durch das Verhalten der Chinesen dazu gezwungen würden. Der chinesische Generat Tajulin soll erklärt haben, sie würden die Provinz Jehol in eine Wüste verwandeln, wenn sie dieselbe räumen müßten.

partei; Nr. 7 Deutsche Volkspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst, Deutsche Bauernpartei (Dem.), Deutsch-hannoversche Partei; Nr. 11 Bäuerl. Bauern- und Weingärtnerbund. Die Frage, ob der Reichswahlvorschlag der Sozialistischen Kampfgemeinschaft im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau genehmigt werden sollte, veranlaßte eine Erörterung. Durch Abstimmung wurde schließlich die Zulassung dieses Reichswahlvorschlags vom Reichswahlprüfungsausschuss mit Mehrheit abgelehnt.

Für die preussische Landtagswahl sind sieben Wahlvorschläge angenommen. Abgelehnt wurden die Listen-vorschläge „Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern“ und „Sozialistische Kampfgemeinschaft“, weil die erforderlichen Unterschriften nicht fristgemäß beigebracht werden konnten. Die Sozialdemokratie hat erneut gegen die Auflösung des Landtags Einspruch erhoben.

Der preussische Innenminister hat die Gemeinden ermächtigt, für die Reichs- und für die Landtagswahl ein gemeinsames Stimmloos, der für beide Wahlen gilt, auszugeben.

Nationale Gewerkschaften begrüßen die neue Reichsregierung

Berlin, 21. Febr. Die Reichsverbände nationaler Gewerkschaften nahen nach einem Vortrag ihres Vorsitzenden Wischnowski eine Entschloßung an, in der es u. a. heißt: Die Reichsverbände nationaler Gewerkschaften begrüßen den seit dem 30. Januar eingeleiteten nationalen Regierungskurs mit Freuden und stellt sich mit ihrer ganzen Gliederung geschlossen hinter diese Regierung, damit Wirtschaftsnöte und vor allem die Schmach der Rechtslosigkeit auf dem arbeitsrechtlichen Gebiet, die die Klassenkampf-gewerkschaften mit Hilfe des schwarz-roten Systems eingeführt haben, beseitigt wird. Wir ordnen uns selbstverständlich unseren Grundsatzen entsprechend in die Volksgemeinschaft dieses nationalen und kommenden wahrhaften Deutschland freudig ein und verpflichten uns, mit aller Kraft an dem Wiederaufbau mitzuarbeiten. Wir haben keine



Vertrauen zur jetzigen Regierung, daß es ihr gelingen wird, die Wirtschaft zu beleben und dementsprechend die Arbeitslosigkeit zu senken. Betragen von diesem Vertrauen hoffen wir, daß es möglich sein wird, aus den Trümmern der sozialen Einrichtungen feste und gesunde Grundlagen zu schaffen, aus denen jeder Versicherte seinen Beiträgen entsprechend auch Leistungen garantiert erhält. Wir begrüßen die erste Lockerung von Härten.

Ausschuß zur Nachprüfung der Osthilfe

Berlin, 21. Februar. Die Reichsregierung hat bereits am letzten Freitag auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Hugenberg an die Reichstagsfraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten, Einladungen zur Beteiligung an einem Ausschuss zur Nachprüfung der Osthilfe ergehen lassen. Aufgeführt wurden die Abgeordneten Reinhardt und Martin (NSDAP.), Harmon (DR.), Erising (Frp.), Heimg und Wiffel (Soz.), Behrens oder Simpfendorfer (Lohnfraktion) und Wisger (S. P.). Die Herren haben sich bis 23. Februar zu erklären.

Dem Vorsitzenden des Ausschusses ist der frühere Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus auserwählt. Der Ausschuss soll so bald als möglich zusammentreten.

Zeitungsverbote

Berlin, 21. Febr. Die Wochenzeitung der Eisernen Front „Der Alarm“ wurde vom Polizeipräsidenten bis 31. März verboten.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die kommunistischen Blätter „Ruh-Echo“ in Essen, „Freiheit“ in Düsseldorf und „Sozialistische Republik“ in Köln bis 28. Februar einschließlich verboten.

Das Reichsgericht hat das zweiwöchige Verbot des „Reichsbanner“ auf eine Woche verkürzt. Ferner hat das Reichsgericht das Verbot von 6 sozialdemokratischen Zeitungen in Thüringen (wegen Abdrucks des sozialdemokratischen Wahlaufsatzes) aufgehoben. Die Kosten des Verfahrens wurden dem thüringischen Staat auferlegt.

Das Reichsinnenministerium hat bei der bayerischen Regierung das Verbot der „Münchener Neuesten Nachrichten“ auf drei Tage beantragt. Die Regierung hat jedoch dagegen die Entscheidung des Reichsgerichts angefragt. Das Blatt hatte behauptet, Reichstagspräsident Hitler sei gegen die Ermäßigung der 50-3-Krankenkassengebühr auf 25 Pfennige. In Wahrheit erscheint, wie der Böltische Beobachter mitteilt, Hitler diese Ermäßigung ungenügend und er möchte die Gebühr ganz befreit wissen. Dagegen wird aber von den zuständigen Ministern das Bedenken erhoben, daß bei Beseitigung der Gebühr die Krankenkassenbeiträge erhöht werden müßten.

Ein gleiches Ersuchen erging an die badische Regierung betr. ein achtstägiges Verbot des „Badischer Beobachter“ (Ztr.) wegen eines Artikels über die Stuttgarter Hitlerrede. Der badische Innenminister hat ebenfalls die Entscheidung des Reichsgerichts angefragt.

Volkentscheid in Danzig über Gewährung von Straffreiheit

Danzig, 21. Febr. Nachdem der Senat der vom Volkstag beschlossenen Gesetzesvorlage über die Gewährung von Straffreiheit in der eingebrachten Fassung nicht zugestimmt hat und der Volkstag in der Sitzung vom 19. Januar bei seinem Beschluß geblieben ist, wird diese Gesetzesvorlage zum Volkentscheid gebracht.

Monarchie in Bayern?

München, 21. Febr. Verschiedene Berliner Blätter, aber auch der Münchener „Frankische Kurier“ behaupten von neuem, in Bayern werde die Einsetzung eines Staatspräsidenten ernstlich erwogen. Staatspräsident solle Kronprinz Rupprecht werden. Die „Tägliche Rundschau“ behauptet sogar, der Versuch des Staatsrats Schäfer beim Reichspräsidenten habe vor allem dieser Frage gegolten. Der Landesleiter des Bayerischen Heimat- und Königsbunds, Frhr. v. Guttenberg, erklärt demgegenüber, die Sache der bayerischen Monarchie dürfe nie Sache einer Partei oder von Parteien sein; eine wahrhaft überparteiliche Staatsführung könne nur die Krone gewährleisten. Man glaubt vielfach, daß in dem sich entwickelnden Kampf zwischen Bayern und dem Reich die Bayerische Volkspartei nicht bei der Einsetzung eines Staatspräsidenten stehenbleiben, sondern sich gleich für die Monarchie entscheiden würde. Darauf weist ein Artikel im „Regensburger Anzeiger“, dem Blatt Dr. Helds, hin, in dem es heißt: „In dem monarchischen Gedanken und seiner Verwirklichung sehen wir die letzte und größte Kraftreserve Bayerns. Ein bayerischer König ist die beste Gewähr für die Erhaltung des bayerischen Staats auch in der Zukunft. Wenn man in Berlin weiter versuchen sollte, Bayern zu „entrecht“, so wird man in Bayern wissen,

was man zu tun hat. Heute gibt es, alle bayerischen Kräfte für den unausbleiblichen Endkampf bereitzuhalten.“

Scharfe Rede Helds

Amburg (Oderpflz), 21. Febr. In einer Wahlversammlung der Bayerischen Volkspartei hielt Ministerpräsident Dr. Held eine außerordentlich scharfe Rede gegen den Aufruf der Reichsregierung. Er sagte u. a., er werde die bayerische Selbständigkeit bis zum äußersten zu wahren suchen, auch wenn mit Gewalt auf irgendeine Weise der Kampf geführt werde. Er sei darauf gefaßt und es sei zu hoffen, daß auch das bayerische Volk darauf gefaßt sein werde. Auf alle Fälle werde man keinen preussischen Prinzen zum deutschen König bekommen. Was Bayern in dieser Sache zu tun gedenkt, gehe niemand etwas an.

Blutige Zusammenstöße in Kaiserslautern

Kaiserslautern, 21. Febr. Nach einer Versammlung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, in der Dr. Brüning sprach, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Pfalzwehr, die den Saalschutz übernommen hatte, und Nationalsozialisten. 21 Mitglieder der Pfalzwehr, sowie einige SA-Mitglieder erlitten Schuß- und Schlagverletzungen. Die Stadt war bis lange nach Mitternacht in größter Erregung. Dr. Brüning wurde unter starker Bedeckung nach Mannheim geleitet, von wo er mit dem Schnellzug nach Berlin zurückkehrte.

Der Streit Peru-Kolumbien vor dem Völkerbundsrat

Genf, 21. Februar. Der Völkerbundsrat trat heute vormittag auf Antrag Kolumbiens zusammen, um zu dem Streit zwischen Peru und Kolumbien Stellung zu nehmen. Der Ratspräsident stellte fest, daß der Vertreter Perus zu der Sitzung nicht erschienen sei, obwohl die Sitzung schon einmal auf Wunsch Perus vertagt worden war. Der Ratspräsident sprach seine scharfe Mißbilligung über das Verhalten Perus aus. Der aus den Vertretern Irlands, Spaniens und Guatemalas bestehende Ausschuss wurde mit der Schlichtung des Streits beauftragt.

Die Aufhebung des Alkoholgesetzes

Washington, 21. Februar. Nachdem nunmehr auch das Abgeordnetenhaus, wie vorher der Senat mit Mehrheit der Aufhebung des Alkoholgesetzes zugestimmt hat, geht die Vorlage jetzt den 48 Bundesstaaten zu. Sie muß von mindestens 36 eigens dafür gewählten Konventen abgebilligt werden. Die Mitglieder dieser Konvente werden durch allgemeine Wahl bestimmt. Die Gegner der Aufhebung des Alkoholgesetzes hoffen, daß wenigstens in 13 Staaten die Einberufung der Konvente verhindert oder stark verzögert wird. Wahrscheinlich werden diejenigen Staaten, die eine starke Regerverbölkerung haben — es sind deren acht im Süden — gegen die Aufhebung sein, weil von der Freigabe des Alkohols eine starke Zunahme der Regerverbrechen befürchtet wird.

Die Kämpfe in Jehol

Tokio, 21. Febr. Von japanischer Seite wird behauptet, der Kampf zwischen chinesischen und japanischen Truppen, der Montag bei Tschao-Yangsu ausgebrochen ist, sei durch einen Versuch der Chinesen, die japanische Garnison zu umzingeln, herbeigeführt worden. Eine japanische Brigade aus Tschingtschau sei unverzüglich als Verstärkung herangezogen worden. Die Japaner gingen zum Gegenangriff über und suchten gegenwärtig auf Reipiao vorzudringen, um die Eisenbahnlinie zu besetzen.

Das japanische Kriegsamt hat die Veröffentlichung von Nachrichten über das Vorgehen in Jehol, abgesehen von den amtlichen Mitteilungen, verboten, angeblich, um jede Möglichkeit eines Durchsickerns von Nachrichten über japanische Truppenbewegungen nach China zu verhindern.

Marineminister Ota hat den Offizieren und Mannschaften der japanischen Kriegsflotte Weisung erteilt, sich für alle Fälle bereitzuhalten. Die Mandschukuo-Regierung sendet ein auf 24 Stunden befristetes Ultimatum an die chinesische Zentralregierung in Peking, mit der Aufforderung, daß die Truppen des chinesischen Generals Tschanghsueiang aus der Provinz Jehol zurückgezogen werden.

Die kolumbianische Gesandtschaft in Lima geplündert

Lima, 21. Februar. Der kolumbianische Gesandte Bozano ist mit seiner Familie im Flugzeug aus Lima hier eingetroffen. Er erklärte, peruanischer Vöbel sei in die Gesandtschaft eingedrungen und habe das Gebäude einschließlich des Weinkellers ausgeplündert. Die Archive seien jedoch in Sicherheit.

Papen vor der Berliner nationalen Studentenschaft

Berlin, 21. Febr. Im Auditorium Maximum der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin veranstaltete die nationale Studentenschaft heute abend aus Anlaß der Wahlen zum Allgemeinen Studenten-Ausschuß (Asta) eine Kundgebung, auf der Bizkanzler von Papen über die Eingliederung der akademischen Jugend in die Wirtschaft und den Staat nationaler Prägung sprach. Die Rede, die der Rektor der Universität, Professor Dr. Kohlrausch, einleitete, wurde durch den Deutschlandsender übertragen.

Bizkanzler von Papen, von den Studenten lebhaft begrüßt, führte u. a. aus: Der akademische Boden verpflichtet den Redner, seine Ausführungen aus den Niederungen der politischen Phrasologie herauszuheben, und die Hörer, auf die allzu gefühlsbetonte Einstellung dieser Tage zu verzichten. Wir müssen zur platonischen Auffassung von der Politik zurückkehren. In der Neuzeit hat sich der Mensch allzu sehr dem diesseitigen Leben zugewendet und das kommunistische Manifest bildet die Bollendung dieses großen Säkularisationsprozesses. Die wahre Revolution des 20. Jahrhunderts ist nicht der Bolschewismus, sondern die Erhebung der heterologen Persönlichkeit gegen Mechanisierung und Kollektivierung.

Daß der Marxismus heute verwinden muß, ist nur die Quittung für seine geschichtliche Schuld. Allerdings dürfen wir nicht die Mißschuld des Bürgerturns übersehen. Das liberale Unternehmertum hat die Entwicklung mit vorbereitet. Eine wahre Sozialpolitik hat der Proletarisierung entgegenwirken müssen. Der Staat kann nicht die Verantwortung für das Lebensrisiko des Einzelnen tragen; wo der Einzelne zu schwach war, hätte die genossenschaftliche Selbsthilfe gestärkt werden müssen. Statt dessen hat man das deutsche Volk zu einem Rentnervolk gemacht.

Die drei Gruppen, die die nationale Regierung gebildet haben, Nationalsozialisten, Deutschnationale und die christlich-konservativen Kräfte, haben sich nicht an, allein national zu sein oder allein das deutsche Volk zu sein. Wenn Teile der kommunistischen Massen den Willen zeigen, Teil des Volkes zu werden, so müssen wir das unterstützen. Wenn aber kommunistische Führer ausländische politische Systeme und Methoden nach Deutschland bringen wollen, so müssen wir das rücksichtslos unterdrücken.

Erdbeben in Württemberg

Heute nachmittag um 16.47 und 16.51 Uhr wurde in Stuttgart und auch in verschiedenen Teilen Württembergs ein ziemlich starkes Erdbeben mit zwei aufeinanderfolgenden Stößen verspürt. In den Häusern klangen die Fenster, Möbel und Wände erzitterten. Vielfach sprangen die Leute erschreckt auf die Straße. Aus dem Lande liegen bis jetzt Meldungen von Kornwestheim, Marbach a. N., Leonberg, Neuenbürg, Hall, Lorch, Gmünd, Murrhardt, Rottenburg, Reutlingen, Tübingen, Ebingen vor. In Ebingen wurde schon um 12 Uhr ein schwacher Erdstoß wahrgenommen. In Neuenbürg wurde das Beben nicht als Stoß, sondern als Rütteln und Schütteln verspürt. Irgendwelche ernstere Schäden sind bis jetzt nicht gemeldet. Der Herd des Bebens liegt, wie die Erdbebenwarte Stuttgart auf Grund vorläufiger Feststellungen mitteilt, in etwa 45—50 Km. Entfernung, und zwar in der Südwestbahn, also nicht wie das letztemal im Rheintal. Zweifellos handelt es sich auch hier um ein sogenanntes tektonisches Beben.

Das Erdbeben machte sich um 4.50 Uhr auch in Karlsruhe mit zwei Stößen bemerkbar.

Aufklärung über Neunkirchen

Saarbrücken, 21. Febr. Das Gewerbeaufsichtsamt veröffentlicht einen Bericht über die neuesten bei der Untersuchung der Explosionskatastrophe gemachten Feststellungen. Der Explosion des großen Gasbehälters ist bekanntlich eine kleine Explosion in dem Umgehungsrohr des Gasometers vorausgegangen. Es ist bereits früher festgestellt worden, daß an diesem Umgehungsrohr kurz vor der Explosion noch gearbeitet worden ist. Man nahm aber an, daß nur mit einem Hammer, also auf kaltem Weg, gearbeitet worden sei. Nunmehr wurde ermittelt, daß mit größter Wahrscheinlichkeit unmittelbar vor der Explosion Arbeiten mit dem Schneidebrenner an dem Umgehungsrohr vorgenommen wurden. Da das Umgehungsrohr vorher gasfrei gemacht worden war und eine Undichtigkeit dieses Rohres gegen das mit Gas gefüllte Nachrohr von den Arbeitern nicht bemerkt worden war, hielt man diese Arbeiten für ungefährlich.

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Meißerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:
Drei Quellen-Berlag, Königsbrück (Sa.)

21. Fortsetzung

Rechtswort verboten.

Hanna war ganz erstaunt.
„Ist da hinter mir jetzt jemand hinausgegangen oder hereingekommen?“
„Ein Mann ist hinausgegangen, antwortete sie.
„Also ist niemand mehr hinter mir?“
„Anscheinend nicht.“
„Hier . . . bitte sofort verschwinden lassen. So, ich danke Ihnen. Das haben Sie sehr geschickt gemacht. Also, Ihr Vater . . . daß Ihr Vater damals heimgeschafft wurde, hat Heinrich veranlaßt.“
„Was? Heinrich?“
„Ja, und ich hab ein bißchen geholfen dabei.“
„. . . Heinrich und . . . Sie?“

Ein wenig später machte sich Hanna frohgesinnt auf den Heimweg. Sie hatte eine schöne Lat Bredenkamps erfahren . . .

Während sie noch einige Einkäufe besorgte, kam sie in die Nähe der Bredenkamp'schen Wohnung.
Irgend etwas Besonderes schien sich hier abzuspielen. Menschen strömten zusammen. In banger Ahnung näherte sie sich dem Aufmarsch.

Vor Bredenkamps Haus standen französische Soldaten. Als sie das sah, erschrak sie so sehr, daß sie sich an eine Mauer anlehnen mußte, um nicht umzufallen.

„Da ist Hausfuchung“, hörte sie jemand sagen, „wer mag da wieder was verbrochen haben?“

Um Gottes willen, dachte Hanna, was werden sie seiner Mutter jetzt antun? Wie muß ihr das furchtbar sein!

Sie wartete lange. Die Menschen gingen allmählich ihrer Wege. Wenn sie noch weiter hier stehen blieb, mußte sie den Soldaten auffallen.

Tief erschüttert schlich sie sich davon . . .

Bredenkamp war ihr ein Stück Weges entgegengegangen.

„Wie siehst denn du aus?“ rief er, als er sie kommen sah.

„Ach, Heinrich . . . bei euch ist Hausfuchung jetzt . . . ich hab die Franzosen stehen gesehen.“

„Das ist . . . bitter. Aber das hab ich mir gedacht.“

Irgendwo ist immer ein Verräter. Mutter wird mir diese Stunden ja nie verzeihen. Aber ich glaube nicht, daß sonst noch was zu befürchten ist, denn sie werden nichts finden.“

„Aber Hanna . . .“

„Ach, mir ist so . . . eigenartig.“

„Du bist keine Aufregung gewohnt. Warst du bei Willi Barnscheid?“

„Ja.“ Sie gab ihm den falschen Ausweis.

Bredenkamp las: „Ewald Röllmann. Schöner Name! Merk dir mal, Hanna, wenn es brenzlich wird, helfe ich Ewald Röllmann . . . Aber was ist dir denn? Hanna . . . nicht weinen!“

„Du . . . ich hab solche Angst!“

Heinrich schlang den Arm um sie und führte sie fort von der Straße.

Ein seltsam weiches Gefühl stieg in ihm auf und ergriff ganz von ihm Besitz.

Das Mädchen drückte den Kopf an seine Schultern und schluchzte.

„Hanna, Liebe . . . mach es nicht noch schwerer als schon alles ist. Es ist nun einmal so gekommen . . . Wir können jetzt nichts mehr ändern . . . Wir müssen alles tragen . . . Wir haben schon so viel durchgemacht . . . Auch das jetzt, das wird vorübergehen . . . Einmal wird alles anders. . . Hanna! . . . Sei doch tapfer!“

Hanna brachte kein Wort heraus. Ihre vorher gewaltig niedergelämpfte Erregung brach jetzt ungehemmt hervor und schüttelte sie in haltlosem Weinen.

Bredenkamp streichelte zärtlich ihr Haar.

Auch er schwieg. Was hätte er auch noch sagen sollen?

Dann leuchtete plötzlich eine wunderbare Erkenntnis in ihm auf und überstrahlte den schmerzvollen Augenblick mit einer Flut von Licht. Er zog das Mädchen fest an sich:

„Hanna, du . . . ich hab . . . dich lieb!“

Ihr Weinen brach unvermittelt ab. Langsam hob sie den Kopf und sah ihn durch Tränen hindurch groß an, als habe er Unfassbares gesagt.

„Ja . . . du . . . ich hab dich immer liebgehabt . . . all die Jahre hindurch . . . und ich muß dir das endlich sagen.“

Bredenkamp wartete an der Altenburg auf die drei Kameraden.

In ihm war Klingen und Singen und lauter Jubel. Er fühlte sich stark und frei und wußte mit Sicherheit, daß er jetzt siegreich jeden Strauß ausfechten würde. Hanna hatte ihm ihre Liebe bekundet. Hanna hatte ihn geküßt . . .

Herrgott — es ist doch schön auf der Welt! Trotz allem!

(Fortsetzung folgt).

Württemberg

Stuttgart, 21. Februar.

Zur Reichstagswahl. Der Kreiswahlausschuss für den 31. Wahlkreis Württemberg und der Verbandswahlausschuss für den 16. Wahlkreisverband Württemberg-Baden ist zu einer Sitzung am Mittwoch, 22. Februar, vormittags 9 Uhr, in den Sitzungssaal des Württ. Innenministeriums einberufen worden. Es handelt sich um die Festlegung der eingereichten Kreiswahlorfschläge und um die Zulassung der Verbindungserklärungen.

Jahrplan-Konferenz in Stuttgart. Am Freitag fand laut Verbopresse im Sitzungssaal der Reichsbahndirektion Stuttgart eine Fahrplan-Konferenz für den Handelskammerbezirk Ravensburg zur Beratung des Jahresfahrplans 1933/34 statt. Der Vorsitzende, Reichsbahnoberrat Kühleisen, betonte, daß bei der gegenwärtigen schlechten Lage die Reichsbahn ihr Hauptaugenmerk nicht auf Vermehrung der Züge, sondern deren Beschleunigung legen müsse. Auf 15. Mai werde die Strecke von Ulm nach Augsburg elektrifiziert betrieben und hiernach auch der Fahrplan aufgestellt. In Strecke Ulm-Stuttgart werde der elektrische Betrieb im Lauf des Sommers aufgenommen, die Züge verkehren jedoch im Sommerplanabschnitt (bis 8. Oktober) nach dem jetzigen Fahrplan für Dampfzüge. Auf 8. Oktober müsse ein neuer Fahrplan für die Strecke Ulm-Stuttgart mit allen ihren Anschlußstrecken auf elektrischer Grundlage erstellt werden.

Krankheitsstatistik. In der 6. Jahreswoche vom 5. bis 11. Februar 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 65 (tödlich 3); Kinderbettfieber — (1); Körnerkrankheit 1 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes sowie anderer Organe 12 (21).

Zerstörung von Faschingsbildern in einem Café. In einem Künstler-Café in der Nähe der Hospitalkirche drang heute nacht, wie die „W. Z.“ berichtet, ein Trupp Nationalsozialisten ein. Die an den Wänden hängenden Faschingskarikaturen, die schon vorher auf Forderung nationalsozialistischer Besucher zugedeckt worden waren, wurden abgerissen. Mehrere Gäste wurden bedroht. Ein schwerer Aechenbecher, der durch die Fensterhebe auf die Straße flog, machte eine Polizeipatrouille aufmerksam. Diese stellte sämtliche Teilnehmer an dem Ueberfall fest. Hauptursache scheint ein Karikatur folgendes Ausgebens gewesen zu sein: ein Ziegenbock gibt „Kaffeebohnen“ von sich, die in eine Tasse fallen. Darunter ein Mann, der den Ziegenbock melkt. Ueberschrift: „Deutsche, trinkt deutschen Kaffee!“ Es war nun behauptet worden, der „Melker“ sei Hitler, und das Bild bedeute deshalb eine Verunglimpfung des Reichstanzlers. In Wirklichkeit sollte der Melker den Besitzer des Cafés darstellen. Dieser hatte, wie gesagt, die Karikatur auf Verlangen mit Papier zugedeckt.

Kleine Anfrage. Abg. Joh. Fischer (Dem.) hat aus Anlaß der Dienstenthebung einiger Postbeamten an das Staatsministerium die Anfrage gerichtet, ob es bereit sei, den der Reichspost angehörenden Kreis württ. Volksgenossen gegen derartiges Mißtrauen und Disqualifizierung in Schutz zu nehmen.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Die Arbeitsmarktlage des Arbeitsamtsbezirks Stuttgart hat sich in der ersten Hälfte des Monats Februar, vorwiegend in den Außenbezirken, leicht verschlechtert. Die Gesamtzahl der Stellungsuchenden betrug am Ende der Berichtszeit 49 630. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich um 1301 erhöht, der Bestand beträgt 19 133, wovon auf die Arbeitslosenunterstützung 7323, auf die Krisenunterstützung 11 810 kommen. Auf Groß-Stuttgart entfallen 13 294 Unterstützungsempfänger.

Die Jägervereinigung Stuttgart und Umgebung, e. V. veranstaltete am 18. Februar auf der Silberburg ihr alljährliches Jagdschloßessen, verbunden mit einer Trophäenschau und Prämierung. Der 1. Vorsitzende sprach über Zweck und Bedeutung der Veranstaltung. Zahlreiche 1932 erbeutete Hirsch- und Rehgeweihe und Gamskruden sowie einige Auerhähne wurden von den Mitgliedern zur Begutachtung und Prämierung überbracht. Die von den Preisrichtern ausgewählten besseren Stücke wurden mit den Medaillen der Vereinigung ausgezeichnet. Fünf Stämme Fasanen zum Aussehen in die freie Wildbahn sowie eine Anzahl Bücher entsprechendes Inhalts wurden unter die anwesenden Mitglieder verteilt.

Vom Tage. In der Forststraße geriet in einem mit Nubholz besetzten Schuppen ein fünfjähriger Knabe unter eine einfallende Bretterbeige. Er trug schwere Verletzungen davon, die nach kurzer Zeit seinen Tod zur Folge hatten.

Untertürkheim, 21. Febr. Der Brand Schaden bei Daimler-Benz wird von der Leitung der Werke auf höchstens 100 000 Mark geschätzt.

Aus dem Lande

Kornweihelm, 21. Febr. Falschgeld im Umlauf. Beim Postamt Kornweihelm ging dieser Tage ein 50-Pfennigstück ein, das sich bei näherer Betrachtung als falsch herausstellte. Das Falschstück ist eine gute Nachahmung, ist aber bei einiger Sorgfalt am Klang und der etwas helleren Farbe erkennlich.

Hessigheim O. B. Feigheim, 21. Febr. Großfeuer. Montag nacht brach in der Wirtschaft zum „Adler“ Feuer aus. Der hiesigen Feuerwehr, der Feuerwehr von Mundelsheim und der Motorspritze von Vietigheim gelang es, das Feuer auf das Gebäudenanwesen der Wirtschaft z. „Adler“ zu beschränken. Ein Nebengebäude, das sehr stark gefährdet war, konnte gerettet werden. Die Scheune ist ganz niedergebrannt, das Wirtschaftsgebäude bis auf den unteren Stock. Zweifellos liegt Brandstiftung vor.

Willstach O. Heilbronn, 21. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Amtsinhaber Bürgermeister Herrmann wiedergewählt.

Horb, 21. Februar. Ueberfall. Der aus Währingen gebürtige verheiratete 27 Jahre alte Arbeiter und Sportschiedsrichter Karl Hertkorn war am Sonntag als Schiedsrichter in Dürrenmettsfeldern. Bei der Rückkehr wurde er am östlichen Waldausgang gegen das Schloß Hohenwähringen von einem großen starken Mann angefallen und hart gewürgt. Mit Mühe und Not gelang es Hertkorn, dem Angreifer einen heftigen Tritt zu verpassen, worauf dieser losließ und Hertkorn die Flucht ergreifen konnte.

Peterszell O. Oberndorf, 21. Februar. Schwere Unfall. Der bei Wilhelm Schieber hier bedienstete Pferdewacht Gottlieb Wurster von Dettingen bei Urach fuhr mit einem schwer beladenen Steinfuhrwerk die etwas steile Straße des Orts herunter. Bei der vereisten Straße konnten die Pferde den Wagen nicht halten und rieten den Berg hinunter, wodurch Wurster so unglücklich zu Fall kam, daß ihm der Wagen über den Unterleib fuhr. An keinem Aufkommen wird gezweifelt.

Söflingen-Ulm, 21. Febr. Tot aufgefunden. Besten wurde in einem Haus in Söflingen eine dort wohnende, über 80 J. a. Witwe, die seit 2 Tagen von den Nachbarn nicht mehr gesehen worden war, auf dem Boden liegend tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Herzlähmung festgestellt.

Bauketten O. Laupheim, 21. Februar. Unischerheit der Landstraße. Auf der Straße zwischen Balingen und Witingen wurde die auf ihrem Fahrrad von Biberach heimkehrende Josefa Mühle von hier abends von zwei Männern angefallen und vom Rad herabgerissen. Sie entriß sich den beiden und eilte, um Hilfe rufend, davon. Ein des Wegs kommender Herr versuchte die Verbrecher, die es offenbar auf das Geld abgesehen hatten, das das Mädchen in einem Koffer, der vorn auf dem Rad festgefunden war, mitzuführen. Leider sind die beiden unerkannt entkommen.

Saulgau, 21. Febr. Erpreßer gefaßt. Am 15. Februar erhielt eine in Saulgau wohnhafte 77 J. a. Witwe einen Erpreßerbrief. Der Täter forderte die betagte Frau auf, am Samstag, 18. Febr., in einem Brief 60 M. in Banknoten auf dem hiesigen Postamt abzugeben. Als Adresse war angegeben: Methsen, Saulgau, postlagernd. Für den Fall, daß sie diese Weisungen nicht befolgen sollte, war ihr angedroht, daß ihr Haus eine Stunde später in die Luft fliege und falls sie der Polizei oder sonst jemand davon sagen sollte, werde sie ein großes Unglück treffen. Die Frau brachte aber den Mut auf, den Erpreßerbrief dem Bandjäger zu übergeben. Weisungsgemäß brachte die Bedrohte einen Brief unter der Deckadresse „Methsen“ zur Post. Der Täter konnte dann auch auf dem hiesigen Postamt vom Bandjäger unter Mithilfe von Postbeamten gefaßt werden, als er eben den Brief mit dem erwarteten erpreßten Geld am Schalter in Empfang nahm. Es handelt sich um einen 23 J. a. verh. Mann aus Saulgau, der die Tat angeblich aus wirtschaftlicher Not verübt hat.

Altschauen O. Saulgau, 21. Febr. Jugendheim. Der seit 9. September 1931 bestehende Jungmännerverein Altschauen erhielt durch Vermittlung von Vater Odo, O.S.B., für ein Eigenheim von Herzog Albrecht ein nördlich des Orts gelegenes unbenütztes Blockhaus. Mit Hingabe wurde es von den Jungen zu einem hellen, freundlichen Wohnraum umgebaut und nun „St. Michael-Heim“ geweiht. Vorher zog die jugendliche Schar mit brennenden Fackeln in den Schloßhof, wo Herzog Albrecht eine Dank-Urkunde überreicht wurde. Dieser gab dem Wunsch Ausdruck, das neue Heim möge für die Jungmänner zu einer Stätte guter Ordnung, deutscher Sitte und echter Kameradschaft werden.

Friedrichshafen, 21. Febr. Ueberreichte Meldungen. Zu einer Meldung des holländischen Blattes „Tele-

graaf“ über eine ständige Luftverkehrsverbindung Europa—Surabaya (Niederländisch-Indien) mit einem Zeppelin-Luftschiff unter holländischer Flagge und mit holländischer Besatzung erfahren wir auf Anfrage beim Luftschiffbau, daß diese Meldung wahrscheinlich den Tatsachen voraussetzt. Dr. Edeker befindet sich betamlich auf der Rückreise von Niederländisch-Indien, wo er die meteorologischen Verhältnisse für einen Luftschiffverkehr untersucht hat. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist, wie verlautet, befriedigend ausgefallen. Endgültige Entscheidungen über die Möglichkeit eines ständigen Luftverkehrs nach Niederländisch-Indien werden aber erst nach der Rückkehr Dr. Edekers nach Friedrichshafen fallen.

Von der bayerischen Grenze, 21. Febr. Im Uebermarkt. Vor einigen Tagen tummelten sich in Wittislingen in der Schulfreizeit mehrere Knaben, wobei der jüngste Schüler Kiermayer von einem Mitschüler über die Schulhaustreppe hinabgeworfen wurde. Der Knabe zog sich schwere innere Verletzungen zu, denen er erlegen ist.

Vom bayerischen Allgäu, 21. Febr. Vom eigenen Bruder der Brandstiftung beschuldigt. Der Landwirtschaftspächter Michael Einsiedler von Steinheim wurde von seinem eigenen Bruder beschuldigt, vor 5 Jahren sein Anwesen angezündet zu haben, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht in Remmingen trat der Bruder auch als Hauptbelastungszeuge auf. Es konnte auch nicht ausbleiben, daß es zu heftigen Auftritten vor Gericht kam, das jedoch den Angeklagten freisprach, während der Staatsanwalt eine hohe Zuchthausstrafe beantragt hatte.

Bfrozheim, 21. Februar. Falschmünzer-Prozess. Heute vormittag begann vor der Großen Strafkammer die Verhandlung gegen den 63jährigen Stablarveur Gustav Strohecker wegen Münzverbrechens. Der Angeklagte hat mindestens 300 Einmarkstücke mit dem Buchstaben F und etwa 50 mit dem Buchstaben J durch Prägeverfahren hergestellt. Die Stücke sind so gut ausgeführt, daß sie von echten Einmarkstücken nicht zu unterscheiden sind. Die Sache wurde nur dadurch aufgeklärt, daß einem Fabrikanten, dem Strohecker die Silberschnipsel verkaufte, auffiel, daß die Schnipsel etwa zu der Form der Einmarkstücke paßten. Der Fabrikant erstattete Anzeige.

Eisenbahnunfall. Die 17 Jahre alte Hilfsarbeiterin Hilde Kolb aus Enzberg versuchte am Samstag auf dem Bfrozheimer Bahnhof noch den 1.40 Uhr-Zug zu erreichen, blieb aber beim Auffpringen mit ihrer Handtasche hängen und kam zwischen die Plattformen zweier Wagen. Glücklicherweise konnte sie von einem Mann, der auf der Plattform stand, im letzten Augenblick am Arm festgehalten werden, als der Zug sich in Bewegung setzte. In einer äußerst gefährlichen Lage wurde nun das Mädchen etwa 30 Meter weit zwischen beiden Wagen geschleift. Ein Aufsichtsbeamter konnte vom Bahnsteig aus einen Fahrgast veranlassen, die Notbremse zu ziehen, worauf der Zug sofort stand. Man brachte die Verunglückte ins Städtische Krankenhaus. Sie hat starke Prellungen erlitten.

Lokales.

Wildbad, 22. Februar 1933.

Neue Erdbebenstöße. Kaum sind die Erinnerungen an das Erdbeben, das am 8. d. M. vormittags kurz nach 8 Uhr sich hier bemerkbar machte, verblaßt, kündete ein gestern nachmittag 4.48 Uhr sich ereignender, mehrere Sekunden dauernder Erdstoß an, daß die Erde sich noch immer nicht beruhigt hat. Wie das letzte Mal, so war auch dieses Mal der erste, stärkere und längere Stoß nach einigen Minuten von einem zweiten, kürzeren und schwächeren gefolgt. Unserm Gefühl nach war das Beben gestern nachmittag stärker als das am Morgen des 8. Februar. Man hatte das Gefühl, als ob ungefähr vier, fünf Sekunden lang das Haus von Westen nach Osten hin und her geschüttelt werden würde. Dabei klirrten die Fenster und die freihängenden Lampen schwankten. Hoffentlich hat sich dieses zweite Erdbeben nirgendwo anders katastrophal ausgewirkt.

Zur Notiz! Bruchleidende werden auf die Sprechstunde des Vertreters des seit 20 Jahren erprobten Spranzbundes (Erfinder und alleiniger Hersteller Hermann Spranz, Unterkochen), die morgen Donnerstag von 9—11 Uhr im Bahnhofshotel abgehalten wird, hingewiesen. Die Sprechstunde ist kostenlos und ein Besuch derselben jedem Leidensgenossen, der sich vor einer Operation schützen will, bestens empfohlen.

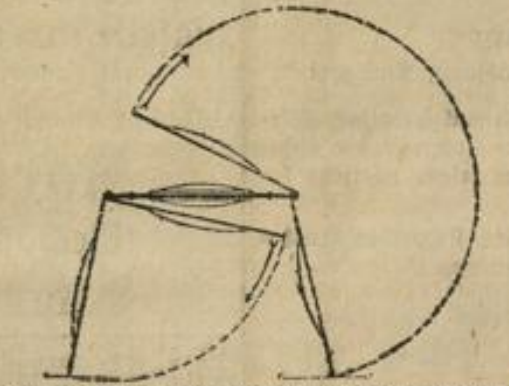
Zur Sonnenfinsternis am 24. Februar. Beim Neumond am 24. Februar wandert, für den Europäer gesehen, der Erdbegleiter nur wenig südlich der Sonne vorbei, ein Beobachter auf der Südhälfte der Erde wird also den ja viel näheren Mond durch die parallaxische Verschiebung gerade

Der neue Spezial-Betrachtungs-Apparat D. R. G. M.

Ist in sehr exakter Werkstattarbeit aus kräftigem Metall hergestellt und äußerst haltbar lackiert. Gegenüber älteren Typen besitzt er den Vorteil, ganz flach zusammenklappbar zu sein, so daß er bequem in der Westentasche mitgeführt werden kann. Weiterhin ist es nicht mehr (wie bisher) erforderlich, die Bilder in den Apparat zu stecken, wodurch die Ränder verdeckt und die Bilder beschädigt werden und außerdem noch durch Wölbung verzerrt erscheinen. Der Spezial-Betrachtungs-Apparat wird einfach auf flach liegende oder im Album eingeklebte Bilder aufgestellt und eignet sich für kleinste Leica-Bilder bis zum Rolleiflex-Format von 6x6 cm. Die bikonvex geschliffene Präzisions-Optik zeigt die Bilder 3/4 mal vergrößert, läßt also kleinste Einzelheiten erkennen und zeigt außerdem die Fotos so plastisch wie im Stereoskop, wodurch die Bilder erst Leben bekommen. Man sollte deshalb alle Aufnahmen durch den Spezial-Betrachtungs-Apparat ansehen. Die Optik hat — trotz starker Vergrößerung — fast keine Randverzerrung. Der Apparat ist unentbehrlich für Aufnahmen mit der Klein-kamera und zum Erkennen von Einzelheiten größerer Bilder. Er eignet sich zum Betrachten der Zigaretten-Bilderreihe „Die schönsten Frauen der Welt“ und ist unbedingt notwendig für die gegenwärtig interessanteste Zigaretten-Bilderreihe „Zeppelin-Weltfahrten“. Wer mit Muße die Bilder dieser einzigartigen Sammlung durch den Apparat betrachtet, erlebt herrliche Feiertage. Ein Stück deutscher Geschichte wird herbeigezaubert, vom Aufstieg des ersten Luftschiffes 1900 bis zu den Weltreisen des „Graf Zeppelin“. Die Ausrüstung der Luftflotte im Weltkrieg wird



Apparat mit Linsenschub bei Nichtbenutzung flach zusammengeklappt



Zum Aufstellen linken Steg im 1/4-Bogen nach unten und rechten Steg im 1/4-Bogen herumklappen

erstmals in allen Einzelheiten gezeigt und die technische Einrichtung moderner Luftschiffe im Bilde erklärt. Die interessantesten Landschaftsaufnahmen vom Luftschiff aus regen die Phantasie an, und in Gedanken erlebt man die Reisen des stolzen Schiffes über die Sümpfe Sibiriens, die Eiswälder der Arktis und die Palmen Südamerikas. Der

Apparat eignet sich nur für echte Fotos, aber nicht für Imitationen (Drucke). Allerdings sollte man auch nur wertvolle Bilder und kein Talmt sammeln. 264 echte Bromsilber-Fotos im Großformat von 42 x 60 mm „Zeppelin-Weltfahrten“ liegen den Packungen folgender Zigarettenmarken bei: Club 3/4 Pfg., flach mit und ohne Gold, Liga



3/4 Pfg., die-rund, o. M., sowie Sanct Georg, natur-nikotin-arm, aber hoch aromatisch, fast kräftig-würzig und nur 5 Pfg. Der dazu gehörige Spezial-Betrachtungs-Apparat D. R. G. M. ist für 90 Pfg. vom Zigarettenhändler oder gegen Ueberweisung auf Postcheck-Konto Dresden 28 893, Bilderschele Kohle, Dresden-A. 24, portofrei erhältlich.

vor der weiter entfernten Sonne sehen; eine Sonnenfinsternis wird eintreten, und zwar handelt es sich um eine ringförmige Sonnenfinsternis, von der wir allerdings gar nichts zu sehen bekommen, denn selbst die die Zentralzone zu beiden Seiten begleitende partielle Verfinsternung erreicht von Europa nur die Südküste Siziliens und Griechenlands. Die Zentralitätszone selbst, in deren Bereich die Dauer der ringförmigen Verfinsternung dieses Mal im Höchstfall über 2 1/2 beträgt, zieht sich von Südamerika über den Südatlantik und Zentralafrika bis zur Südküste Arabiens hin. Die nächste auch bei uns sichtbare (teilweise) Sonnenfinsternis ist am 21. August 1933.

Billige Osterreisen. Wie an Weihnachten und Neujahr, so werden auch an Ostern Festtagsrückfahrkarten mit 33 Prozent Ermäßigung und Arbeiterrückfahrkarten mit 50 Prozent Ermäßigung für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn mit verlängerter Geltungsdauer ausgeben. Die Festtagsrückfahrkarten gelten zur Hinfahrt an allen Tagen vom 6. April 0 Uhr bis zum 9. April 24 Uhr und vom 13. April 0 Uhr bis zum 18. April 24 Uhr (die Hinfahrt muß am 18. April um 24 Uhr beendet sein), zur Rückfahrt an allen Tagen vom 8. April 12 Uhr bis zum 10. April 24 Uhr und vom 13. April 12 Uhr bis zum 19. April 24 Uhr (die Rückfahrt muß am 10. und 19. April um 24 Uhr beendet sein).

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schweres Explosionsunglück in Schanghai

200 Tote

Bei Vulkanisierarbeiten in einer Gummiwarenfabrik in Schanghai entzündete eine Explosion, die einen Brand hervorrief. Kurz darauf erfolgte eine noch stärkere Explosion. Wände und Decke des Maschinenraums wurden gesprengt, die ganze Fabrik in einen Trümmerhaufen verwandelt. 160 chinesische Arbeiterinnen, die in dem oberen Saal beschäftigt waren, stürzten in das lodernde Feuer. Sie dürften alle oder doch zum größten Teil in den Flammen umgekommen sein. Etwa 70 Schwerverletzte wurden in Krankenhäuser

gebracht. Man befürchtet, daß etwa 200 Menschen den Tod gefunden haben.

Palais Fürstenberg zu verkaufen. Fürst Max Egon Fürstenberg beabsichtigt, sein großes, in der Nähe der Ringstraße in Wien gelegenes Palais zu verkaufen. Er hat bereits mit seiner Gattin eine bescheidene Villa in einem ländlichen Vorort Wiens bezogen.

Teurer Schnee. Der anhaltende Schneefall hat die Berliner Straßenreinigung genötigt, am heutigen Montag 1450 Erwerbslose als Hilfskräfte neben dem Stammpersonal einzustellen. Ferner sind 45 Schneepflüge und 35 Sandstreuungswagen in Betrieb. Die Gesamtkosten für die Straßenreinigung betragen 51 200 Mark.

Mißglückter Raubüberfall auf eine Berliner Sparkassenstelle. Als am Dienstag vormittag Beamte einer Sparkassenstelle in Steglitz mit dem Auspacken von Geld beschäftigt waren, das kurz vorher von einem Geldtransportwagen gebracht worden war, drang ein 19-jähriger Freiseur in den Raum, zog eine Pistole und rief den Beamten zu: Hände hoch, Geld heraus! Die Beamten verhielten sich zunächst ruhig. Als der Eindringling dann an den Kassentisch trat, sprang ihn der Kassenspieler von hinten an, schlug ihm die Pistole aus der Hand und überwältigte ihn mit Hilfe der anderen Beamten. Der Räuber wurde der Polizei übergeben.

Fabrikbrand. In Ludenwalde (Reg. Bezirk Potsdam) wurde der Dachstuhl der Metallwarenfabrik Julius und Albert Hirsch durch Feuer zum größten Teil zerstört. Etwa 100 Arbeiter und Arbeiterinnen sind erwerbslos geworden.

Kind als Schmugglerin. Die Polizei griff am Sonntag in Mariadorf bei Aachen ein 7-jähriges Mädchen auf, das 1000 geschmuggelte Zigaretten bei sich trug. Das Kind stammt aus Köln und war im Besitz einer Eisenbahnmonatskarte Köln-Mariadorf. Es unternahm regelmäßige Schmuggelfahrten von Köln zur Nachener Grenze.

Amerikanischer Bildhauer schenkt Deutschland v. Gronau-Büste. Hermann Paul Riehe, ein in Amerika bekannter und geschätzter Bildhauer, ist in Hamburg eingetroffen. Zu

den Schöpfungen des Künstlers gehören eine Reihe von Büsten prominenter Amerikaner. Weiter hat Hermann Paul Riehe die deutschen Ozeanflieger Hauptmann Köhl und Freiherr v. Hünefeld, sowie den irischen Oberst Fitzmaurice in Boston verewigt, die im Reichsverkehrsministerium Berlin aufgestellt sind. Die Deutschland-Reise des Bildhauers dient hauptsächlich dem Zweck, dem Reichspräsidenten eine Büste des bekannten deutschen Fliegers Wolfgang v. Gronau als Geschenk für das Deutsche Reich zu übergeben. Auch die Büste v. Gronaus soll im Reichsverkehrsministerium aufgestellt werden.

Todesfall. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Horton ist in Düsseldorf an toxischer (blutvergiftender) Grippe im Alter von 57 Jahren gestorben.

Der bekannte Komponist Prof. Dr. Arnold Mendelssohn ist in Darmstadt in der Nacht zum Sonntag im Alter von 76 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Mendelssohn, der zahlreiche Musikwerke geschrieben hat, sollte auf dem Evang. Kirchengesangstag in Stuttgart im Juni einen Vortrag über Aufgaben der zeitgenössischen Kirchenmusik halten.

Parteiaustritt. Der preussische Landtagsabgeordnete Dr. Schmidt-Höpk-Düsseldorf und der rheinische Provinziallandtagsabgeordnete Dr. Weingarten-Wermelskirchen sind aus der Wirtschaftspartei ausgetreten, weil die Partei es nicht verstanden habe, sich rechtzeitig in die nationale Front einzugliedern. Sie fordern ihre Wähler auf, ihre Stimmen der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot zu geben.

Vergiftungen durch rohe Enteneier. In den letzten Monaten sind nach amtlicher Meldung in mehreren Gegenden Preußens Lebensmittelvergiftungen beobachtet worden, die mit hitzeempfindlicher Sicherheit auf Enteneier zurückzuführen sein sollen. Es ist auch gelungen, die Erreger der Lebensmittelvergiftungen — Bacillus enteritidis Breslau und Gärtner — auf der Schale sowie im Innern von Enteneiern nachzuweisen. Es muß daher vor dem Genuß roher oder ungenügend gekochter Enteneier, auch als Zusatz zu Mayonnaise, Kartoffelsalat, rohem Hackfleisch und dergl., gewarnt werden. Enteneier sollten nur in gut gekochtem Zustand genossen werden.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt im Rechnungsjahr 1933 das Ortsfernsprechnetz Wildbad zu erweitern und zu diesem Zweck in einzelnen Ortsstraßen Erdkabel in einer Tiefe von 70 Zentimeter auszuliegen, die mit Backsteinen abgedeckt werden. Zur Beseitigung der vielen Freileitungen und zur Erhöhung der Betriebssicherheit werden eine Reihe von Anschlußleitungen bis zum Teilnehmeranschluß verlegt, wozu neben der Auslegung kleinerer Kabel der Bau von 10 Zentimeter weiten Kabelkanälen mit eingesezten Monier-Abzweigkasten notwendig wird. Im Zuge der Staatsstraße 130 bis zum Lautenhof soll ein Kabel in einer Tiefe von 70—80 Zentimeter mit Tonhauben abgedeckt, ausgelegt werden. Weiterhin ist vorgesehen möglichst auf Gemeinde- oder Staatseigentum 17 Kabelauführungspunkte bestehend aus je einer einfachen Telegraphenstange mit Reiterquerstreben ausgerüstet, zu erstellen und neben der Errichtung von 11 Kabelverzweigern (keine eiserne Kästen an Gebäudesockel angebracht) die Aufstellung zweier Linienverzweiger (etwas größere eiserne Kästen) und zwar einer in der Olga- und einer in der Hofgartenstraße vorzunehmen. Ein großer Teil der im Ortsfernsprechnetz Wildbad befindlichen Gestängelinien wird dadurch entbehrlich und abgebrochen. Die Pläne sind auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt Wildbad ausgelegt.

Lüdingen, den 18. Februar 1933. Telegraphenbauamt.

Ist die Verdauung Ihrer Kinder in Ordnung?

Geben Sie ihnen als Frühstück-Getränk **KABA**. Kaba regelt die Verdauung und führt dem Körper alle wichtigen Aufbaustoffe zu. Kaba enthält Nährsalze wie die Muttermilch und läßt Ihre Kinder gedeihen.

30 und 60 Pfg. das Paket bei:

Feinkosthaus Großmann
Inh.: R. Mann.

Umwerben Sie auch die Säumigen!

Es gibt Menschen, die können sich erst in letzter Minute entschließen. Lassen Sie diese Käufer nicht außer acht! Stoppen Sie Ihre Werbung nicht vorzeitig ab. Umwerben Sie auch die Säumigen durch die Anzeige im

„Wildbader Tagblatt“

An sämtliche Bezieher von Formularen!

Durch Vereinbarung zwischen den Firmen

„Fogena“

Formulargenossenschaft württ. Buchdruckereien e. G. m. b. H.

Stuttgart

und

W. Kohlhammer

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

sind die Formularlager beider Firmen mit sofortiger Wirkung vereinigt worden. Dies wird im Interesse der angestrebten Vereinheitlichung des Bordruckwesens allerseits begrüßt werden.

Wir geben hievon unserer verehrten Kundschaft, insbesondere den Behörden gebührend Kenntnis.

Stuttgart, am 18. Februar 1933.

„Fogena“

Formulargenossenschaft württ. Buchdruckereien e. G. m. b. H.

W. Kohlhammer

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung.

Alle Bordrücke der beiden Firmen können bezogen werden bei und durch die

Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“

Wer sucht Geld

Nachw. notar. begl. Anzahl.-Liste
dies. Interess. liegt vor. Aust. kostenl.
Nur 2 Drefuß, Calw,
Marktplan 12 II.

Prima fettes
Mastochsenfleisch
I. Qualität das Pfd. für 50 Pfg.
bei Hermann Schmid und
Karl Krauß bei der Schule.

Wintersportverein Wildbad.

Mitglieder! Schifreunde!

Die Deutschen Skimeisterchaften finden am Sonntag, den 26. Februar 1933, in Freudenstadt-Baiersbrunn statt. Wir wollen dieselben mittels Gesellschaftswagen besuchen und erbitten Eure Anmeldungen bis spätestens Donnerstagabend 7 Uhr in den Sportschäusern Sigt oder Aberle.

Abfahrt Sonntag früh 1/6 Uhr.

Schi Heil!

Der Ausschuß.

Sprechstunden vorerst nur
nachmittags von 2 bis 5 Uhr

Dr. Weidner Fernruf 289

Krankheiten der Zähne, der Mundhöhle u. d. Grenzgebiete

Seilerwaren

Gerüststricke und Aufzugseiler (aus Hanf und Draht) für Baugeschäfte, Gipser und Maler

Waschseiler und Speiseaufzugseile für Hotels, Gasthöfe, Private usw.

Heutuchseiler, Stricke, Stränge, Aufzugseile zum Holz- u. Heuaufziehen usw. für Landwirtschaft und Gewerbe

Liefert äußerst billig, in nur bester Qualität

Karl Kohler junior

Mechanische Hanfseilerei

Altensteig (Württ.)

Ski-Ausrüstung u. -Bekleidung

Hölzer Paar von 5.— an Skiantzüge von 8.25 an
Bindungen Paar von 1.50 an Skihosen von 7.50 an
Stöcke Paar von 1.50 an Skistiefel von 13.— an

Reparaturen rasch und preiswert

Sport-Kuntze

Telephon 3589 Pforzheim Kronenstraße 3

Preise die sparen helfen!

Gondertage

von heute bis Samstag, 25.2.

Rauchfleisch ohne Knochen 1/2 Pfd. 53 Pfg. dazu

Sauerkraut Weinigung 3 Pfd. 20 Pfg.

Weißer Bohnen 2 Pfd. 23 Pfg.

Gelbe Erbsen 2 Pfd. 29 Pfg.

Linjen Pfd. 22 Pfg.

Besonders preiswert:

Hildesheimer Blutwurst Pfd. 50 Pfg.

Große Mettwürste solange Vorrat Stück 25 Pfg.

Frische Fische

Heute eintreffend direkt von der See:

Grüne Heringe 3 Pfd. 35 Pfg.

Seelachs-Filet Pfd. 26 Pfg.

Rabliau Pfd. 26 Pfg.

Schellfische Pfd. 28 Pfg.

Rabliau-Filet ohne Weinigung in 1/2 Pfd. Pfd. 42 Pfg.

Frische Riesen-Fett-Büchlinge Pfd. 18 Pfg.

5% Rabatt!

Pfannkuch

Feine Qualitäts-Teigwaren billig!

Hartweiz-Maccaroni Pfd. 34 Pfg., 2 Pfd.	67 Pfg.
Hartweiz-Gemüsenudeln Pfd. 34 Pfg., 2 Pfd.	67 Pfg.
Eier-Fadennudeln Pfd. 38 Pfg., 2 Pfd.	75 Pfg.
Eier-Gemüsenudeln Pfd. 44 Pfg., 2 Pfd.	87 Pfg.
Eier-Maccaroni Pfd. 44 Pfg., 2 Pfd.	87 Pfg.
Eier-Spaghetti Pfd. 44 Pfg., 2 Pfd.	87 Pfg.
Eier-Suppen-Nudeln Pfd. 44 Pfg., 2 Pfd.	87 Pfg.

Außerdem besonders billig:

Blumenkohl, schneeweiß . . . Kopf nur	20 Pfg.
Hamb. Saft-Schinken 1/2 Pfd.	32 Pfg.
Tee-Butter, stets frisch Pfd. nur	1.10

... und doppelt Gutscheine auf Teigwaren

Thams & Garfs

Frische Seefische

heute eingetroffen:

Rabliau im Aufsch. Pfd. 24 Pfg.	24 Pfg.
Seelachs ohne Beinchen " 26 Pfg.	26 Pfg.
Büchlinge ohne Beinchen " 36 Pfg.	36 Pfg.
Büchlinge " 20 Pfg.	20 Pfg.
Salz-Heringe, große 3 Stück 20 Pfg.	20 Pfg.

Krautaufer, leicht geräuchert Pfd. 70 Pfg.

Leber- und Rotwurst Pfd. 58 Pfg.

Feinste Salami 1/2 Pfd. 55 Pfg.

1 Pfund Linjen, gutkochend

2 Paar Frankf. Büchlingen auf. für 45 Pfg.

Allgäuer Limburger Pfd. 34 Pfg.

Allgäuer Stangenkäse o. K. Pfd. 48 Pfg.

Deffert-Käse 3 Schacht. 25 Pfg.

Oelfardinen 3 Dosen 50 Pfg.

Frische Tee-Butter

1. Qualität . . . Pfund 1.30

Blumenkohl, schneeweiße Röpfe . . . von 23 Pfg. an

Notkraut, feste Röpfe Pfd. 7 Pfg.

Süße Orangen 1 1/2 " 28 Pfg.

Frische Eier 10 Stück 83 Pfg.

Frische Farm-Eier zum Trinken 10 Stück 1.05

Sammeln Sie unsere Oster-Gutscheine und 5% Rabatt

LUGER

